



Gestellt: Für die Kamera eines Fernsehsenders geben die Schüler nochmals ihr Handy ab.

Foto: Gitta Hoffmann

Wieder zurück in der Gegenwart

Schüler berichten über ihre handylose Zeit

IMMENHAUSEN. Eine Woche lang verzichteten Schüler und Schülerinnen der Freiherr-vom-Stein-Schule freiwillig auf ihr Handy und begaben sich damit quasi ins letzte Jahrtausend. Ihr Resümee fällt überraschend positiv aus.

„Ich hab’s überlebt“, wiegelt eine Schülerin ganz lässig ab, „so schlimm war es gar nicht.“ Sie habe in der zusätzlichen Freizeit gelesen, etwas für die Schule gemacht oder war auch draußen mit Freunden unterwegs.

Ähnlich sahen es ihre Mitschüler. So richtig schwer sei keinem der Verzicht auf Handy oder Smartphone gefallen und schwach geworden ist auch niemand. Keiner hat das Gerät vorzeitig von den Eltern zurückverlangt, die es während der Woche unter Verschluss hielten.

Dabei haben die Schüler im Vorfeld angegeben, durchaus mehrere Stunden am Tag mit dem Handy zu verbringen. WhatsApp, SMS, Spiele, Google und auch Musik stehen ganz oben bei der Nutzung mit dem Apparat. Man kontaktiert Freunde, tauscht sich

über Hausarbeiten aus, macht Termine.

Ein wenig langweilig sei ihm schon ohne sein Handy gewesen, gibt ein Schüler schließlich zu. Ihm haben seine Spiele gefehlt. Ein anderer hatte im Vorfeld seine Mutter gebeten, bei einem Spiel eine Auszeit zu kaufen, damit er seinen Spiellevel aufgrund der kollektiven Pause nicht verliert.

Freiwillig dabei

Das Experiment richtete sich hauptsächlich an die Schüler der Jahrgangsstufen fünf bis sieben. Doch auch einige Schüler der neunten Klasse machten freiwillig mit. Sie haben mit ihrer Lehrerin gewettet: Wenn sie auf ihr Handy verzichten, darf die Lehrerin eine Woche lang keinen Kaffee trinken. Sowohl Schüler als auch Lehrerin haben es geschafft und sind stark geblieben.

Interesse weckte das Projekt auch bei anderen Medien. Ein Fernsehteam und eine Radiojournalistin waren nach Immenhausen gekommen, um die Schülerinnen und Schüler zu ihren Eindrücken zu befragen.

Ohnehin habe das Experiment überall für viel Gesprächsstoff gesorgt, erzählt Constanze Holzigel, Schulsozialarbeiterin und Initiatorin der Idee. Sowohl an der Schule als auch daheim diskutierten Schüler, Lehrer und Eltern über ihr Handyverhalten.

Einige wollten sich sogar noch nachträglich der Gruppe anschließen, doch die wurden auf das nächste Jahr vertröstet. Dann möchte Constanze Holzigel das Experiment wiederholen. (zgi)

ANZEIGE

Jetzt tippen und gewinnen!

WEBTIPPSPIEL

Media Markt
Ich bin doch nicht blöd.

www.HNA.de/tippspiel